

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Band:** 78 (1971)

**Heft:** 2

**Vorwort:** Brot und Textilien

**Autor:** Nef, Ernst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Brot und Textilien

Der Mensch lebt bekanntlich nicht von Brot allein. Der Broterwerb bildet indessen für die meisten Leute während vier bis fünf Jahrzehnten den Mittelpunkt ihres ganzen Seins und Daseins. Der Brotgeber – im Zeichen des bei uns zurzeit herrschenden Wohlstands und Personalmangels ein für viele etwas altmodisches Wort! – muss dabei nicht immer mit dem Arbeitgeber identisch sein; auch wer noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig ist, braucht trotzdem nach wie vor sein täglich Brot. Die Ernährung steht bei den menschlichen Bedürfnissen denn auch zuvorderst, bei arm und reich, überall in der Welt; Bekleidung und Behausung rangieren meist an zweiter und dritter Stelle.

In wenig entwickelten Ländern wird von zahllosen Menschen fast das ganze Einkommen für Brot ausgegeben – ohne dass sie dabei immer satt werden –, und von eleganten Kleidern und einer komfortablen Unterkunft wagen sie kaum zu träumen. Der Bedarf an Textilien für Mensch und Heim kann in Staaten mit tiefem Lebensstandard von weiten Bevölkerungskreisen nur zum geringsten Teil gedeckt werden. In Industrieländern wie der Schweiz entfallen andererseits lediglich etwa 20 bis 25 Prozent der Haushaltsausgaben auf Nahrungs- und Genussmittel und knapp 10 Prozent auf Textilien; die übrigen zwei Drittel des Einkommens werden für anderes gebraucht.

Es ist eine Frage der Infrastruktur, ob sich auch in Entwicklungsländern bald einmal Hunderte von Millionen Menschen mehr und bessere Textilien für Bekleidung und Haushalt leisten können. Eine wesentliche Steigerung des Welttextilverbrauchs wird jedenfalls erst dann zu realisieren sein, wenn das vordringliche Ernährungsproblem überall einigermaßen gelöst ist. Brot und Textilien sind lebensnotwendige Verbrauchsgüter. Im Rahmen des Möglichen dazu beizutragen, dass es von beidem für alle Erdbewohner genug gibt, ist eine in jeder Hinsicht faszinierende Aufgabe; man wird sich ihrer auch bei uns je länger desto weniger entziehen können.

Ernst Nef